



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2013/11536**
Datum: 06.03.2013
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Herr Lothar Dieringer
Herr Andreas Scholtyssek
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	27.03.2013	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung	23.04.2013	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	21.05.2013	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss		öffentlich Vorberatung
Stadtrat		öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der Stadträte Lothar Dieringer (CDU-Fraktion) und Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zur Erstellung eines Ansiedlungskonzeptes

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Gewerbe-Ansiedlungskonzept zu erstellen und dem Stadtrat vor der Sommerpause 2013 zur Beschlussfassung vorzulegen.

In diesem Konzept sollen, unter anderem, folgende Punkte behandelt werden:

- Welche Gewerbeflächen stehen derzeit zur Verfügung (kommunal und privat)?
- Über welche Ausstattungsmerkmale verfügen diese Gewerbeflächen (Größe, Erschließung, planungsrechtliche Einordnung, Nutzungsmöglichkeiten, etc.)?

- Mit welcher Strategie können Neuansiedlungen und Erweiterungen bestehender Betriebe erreicht werden? Wie könnte diese Strategie weiterentwickelt werden?
- Auf welchen Wegen versucht die Stadtverwaltung bislang ansiedlungswillige Unternehmen zu finden? Welche weiteren Wege kann sich die Stadtverwaltung künftig vorstellen?
- Welche Verwaltungsstruktur ist für eine qualifizierte Ansiedlungspolitik am geeignetsten (Zuständigkeiten; Hierarchien)?
- Welche Fördermittel und Beratungsmöglichkeiten stehen für Interessenten zur Verfügung?
- Mit welchen Vorzügen wirbt die Stadt für eine Ansiedlung (Alleinstellungsmerkmale)?
- Wie würde sich eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes auf Ansiedlungen auswirken? Gibt es Beispiele, wo dadurch die Ansiedlungsquote gesteigert werden konnte?
- etc.

Dieses Konzept soll sich an eine breite Unternehmerschaft richten. Dabei sind die Vorzüge der vorhandenen Angebote (z.B. Weinberg-Campus, Universität) herauszustellen. Eine Fokussierung auf einzelne Unternehmens- und Berufszweige soll aber nicht Sinn und Zweck dieses Papiers sein.

Ferner ist parallel zu diesem Konzept eine Zielplanung zu erarbeiten. Darin ist der Status Quo der Gewerbeansiedlung zu erfassen sowie detaillierte Ziele (Anzahl der Ansiedlungen; Entwicklung der Gewerbeeinnahmen; etc.) in 5-Jahresscheiben zu formulieren.

Im Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung und Beschäftigung ist jedes Jahr im 2. Quartal Bericht zu erstatten, welche Veränderungen sich im Vorjahr ergeben haben und in welchem Maß die Zielplanung erfüllt wurde.

gez. Lothar Dieringer
Stadtrat

gez. Andreas Scholtyssek
Stadtrat

Begründung:

Die Stadt Halle belegt bei den ostdeutschen Kommunen einen der letzten Plätze bei der Gewerbesteuererinnahme. Folgender Vergleich macht dies deutlich:

Stadt	Gewerbesteuer [1.000 €]	Einwohner	€/EW
Frankfurt/Oder	30.526	60.053	508,32
Jena	51.163	104.806	488,17
Dresden	232.045	524.519	442,40
Leipzig	193.368	525.245	368,15
Chemnitz	88.844	242.675	366,10
Magdeburg	84.341	231.550	364,25
...			
Halle	47.482	232.631	204,35

(Stand: 2011)

Würde die Stadt Halle das Aufkommen an Gewerbesteuer der Stadt Frankfurt/Oder haben, so würde dies die Einnahmeseite um rund 70 Mio € erhöhen. Daran ist klar zu erkennen, dass es sich hierbei um eine wesentliche Einnahmequelle handelt, die in der Vergangenheit viel zu wenig genutzt wurde.

Da zu erwarten ist, dass die Zuweisungen aus dem FAG in den nächsten Jahren nicht steigen werden, ist eine prioritäre Behandlung des Themas Ansiedlung unabdingbarer Bestandteil einer Stadtentwicklung. Ohne merkliche Steigerungen der Einnahmen kann es keine wirkliche Haushaltskonsolidierung geben.

Neben dem finanziellen Vorteil würde sich eine Zunahme der Ansiedlungen auch positiv auf die Einwohnerzahl/Arbeitskräfte auswirken, was wiederum die Kaufkraft in der Stadt stärkt. Kurzum, eine qualifizierte Ansiedlungsstrategie ist unverzichtbar für eine wachstumsorientierte regionale Wirtschaftspolitik.



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich V

Datum: 13.03.2013

Sitzung des Stadtrates am 27.03.2013

Betreff: Antrag der Stadträte Lothar Dieringer (CDU-Fraktion) und Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zur Erstellung eines Ansiedlungskonzeptes

Vorlagen-Nummer: V/2013/11536

TOP: 8.4

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, dem Antrag zuzustimmen.

Begründung:

Der Wirtschaftsstandort Halle (Saale) hat sich in mehr als zwei Jahrzehnten unter marktwirtschaftlichen Bedingungen durch die hier ansässigen Unternehmen und die die Wirtschaftsstruktur gestaltenden Bemühungen zahlreicher Akteure, so auch die der Wirtschaftsförderung Halle im Bereich der Neuansiedlung von Unternehmen, Unterstützung von Existenzgründungen und Betreuung ortsansässiger Unternehmen, entwickelt.

Neben der tagtäglichen Arbeit im Bereich der Betreuung der ansässigen Unternehmen und der Ansprache und Begleitung von anzusiedelnden Unternehmen wurde die Frage der Ansiedlung von Investoren extern letztmalig im Jahre 2002 durch eine Beauftragung der Stadtverwaltung an die Roland Berger Strategy Consultants vertiefend untersucht.

Das entwickelte Konzept war zugleich mit dem Auftrag verbunden, dass Roland Berger als herausragende deutsche Unternehmensberatungsgesellschaft die deutschen und internationale Kunden anspricht, die vor dem Hintergrund erkennbarer zukünftiger Expansionen an neuen Standorten in Europa und bestenfalls hier in Deutschland interessiert sein dürften.

Dabei hatte sich vor 10 Jahren im konkreten Fall herausgestellt, dass sich trotz der hochkarätigen Kontaktstrukturen, relativ hoher Fallzahlen und der unbestrittenen Professionalität der Unternehmensberatung kein konkreter Ansiedlungsfall im Bearbeitungszeitraum und in der Nachfolge auf der Grundlage dieser Kontakte und Bemühungen in einem Zeitraum von etwas 1 Jahr realisieren ließ. Dafür war ganz offensichtlich die Zahl der Kontakte (ca. 100 Unternehmen) im Hinblick auf die seinerzeit eher ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu diesem Zeitpunkt zu gering.

Gleichwohl wurden in Anpassung an sich verändernde Bedingungen, Marktentwicklungen etc. die Ansiedlungsanstrengungen der Wirtschaftsförderung Halle (Saale) in den Folgejahren deutlich erhöht, was sich in einer durchaus erfreulichen Entwicklung der Ansiedlungen im Ergebnis von vergleichsweise vielen Standortauswahlverfahren in- und ausländischer Investoren bemerkbar machte, wobei die Zahl der betreuten Investoren und Auswahlverfahren natürlich insgesamt deutlich höher war, als die Zahl der erfolgreich abgeschlossenen Verfahren.

Waren die Jahre ab 2003 insbesondere auch durch die sehr erfolgreiche und die Massenarbeitslosigkeit dämpfende Ansiedlung von Unternehmen vorrangig aus dem Dienstleistungsbereich charakterisiert (u. a. DLC ADAC, 500 Mitarbeiter; buw, 800 Mitarbeiter; DELL, 680 Mitarbeiter etc.), was ebenso mit der Vermittlung privater Flächen und Immobilien als auch dem Angebot städtischer Flächen durch die Wirtschaftsförderung realisiert wurde, so trat ab 2007 mit einer Veränderung des Produktes in Form einer durch das Land Sachsen-Anhalt geförderten Erschließung des „Industriegebietes Star Park Halle A 14“ auch die erfolgreich realisierte Ansiedlung internationaler Unternehmen aus dem produzierenden Bereich mit den Firmen Innotech Solar aus Norwegen und Greatview Aseptic Packaging aus China hinzu.

Gleichwohl wurde auf eigene Veranlassung und in eigener Arbeit der Wirtschaftsförderung im Jahre 2012 eine strategische Positionierung des Wirtschaftsstandortes vorgenommen.

Insofern ist der Antrag dahingehend sehr zu begrüßen, dass vorliegende strategische und konzeptionelle Vorarbeiten der Wirtschaftsförderung im Zusammenhang mit den aufgeworfenen Fragen insgesamt mit ihrer Beantwortung dazu führen werden, dass eine geschlossene Grundlage für das Handeln der Wirtschaftsförderung in den nächsten Wochen und Monaten aufbereitet und dem Stadtrat zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Überarbeitung des Antrages kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen.

- a) **Interne Bearbeitung:** Bearbeitung der Fragestellungen und Entwicklung des Konzeptes durch den Fachbereich Wirtschaftsförderung bei punktueller Einbindung von Teilen der Verwaltung.
- b) **Externe Bearbeitung:** Ausschreibung und Vergabe der Leistung an ein externes Beratungsunternehmen, dessen Untersuchungsmethodik sich die Wirtschaftsförderung unterwirft und das in den Fragen skizzierte faktische Wissen einbringt.
- c) **Mischform:** Bearbeitung der aufgeworfenen Fragen durch die Wirtschaftsförderung und Hinzuziehung externen Consultant-Wissens in speziellen Fragen, die sich insbesondere auf neue Wege der erfolgreichen Ansprache und Gewinnung von Investoren beziehen.

Für gutachterliche Fragen im Zusammenhang mit der Ansprache und Gewinnung von Investoren stehen im Jahr 2013 Mittel bei der Wirtschaftsförderung zur Verfügung, die für ein kleines bis maximal mittelgroßes Projekt in diesem Zusammenhang eingesetzt werden könnten, wobei die Mittel ursprünglich für die Identifizierung, Ansprache und Gewinnung konkreter Investoren eingesetzt werden sollten.

Unabhängig von der durch den Stadtrat gewählten Vorgehensweise sollte im Sinne einer gründlichen Bearbeitung der Fragestellungen und der Entwicklung, ggf. auch neuer Wege, die Vorstellung der diesbezüglichen Ergebnisse im September/Oktober 2013 im Stadtrat nach der Sommerpause erfolgen.

Der konkrete verlängerte Zeitraum wird unter dem Gesichtspunkt der erforderlichen Sorgfalt, der Einbeziehung auch externer Partner in Form angesiedelter oder auch kontaktierter Unternehmen sowie der Nutzung der hierbei gewonnenen Erfahrungswerte etc. als Vorzugsvariante vorgeschlagen.

Ein weniger gründlich, skizzenhaftes und z. B. ohne Hinzuziehung von Kundenerfahrungen etc. gefertigtes Papier könnte in eigener Arbeit auch kurzfristig (in Beantwortung der Fragen) aus eigener Kraft durch die Wirtschaftsförderung erfolgen.

Im Hinblick auf die Erstellung des Gutachtens wird jedoch vorzugsweise die Einsetzung eines kenntnisreichen Experten/Consultants gesehen, der auf diesem Gebiet über einen erheblichen Erfahrungsschatz in Bezug auf analoge Untersuchungen in anderen deutschen Großstädten verfügt.

Wolfram Neumann
Beigeordneter